

Unseland.

Paris, 4. Januar. „Wohin gerathen wir? Das Jahr fängt schlecht an! Gestern Gerüchte aller Art über die verschiedenen Auslegungen der Kaiserlichen Reden; kein Wortlaut, selbst in den offiziellen Blättern nicht! Dagegen im „Moniteur Universel“, den alle Welt noch für offiziell hielt, kriegsrische Nachrichten zum Entsetzen.“ So das „Sicdele“, halb besorg und halb spöttisch, über die politischen Spießbürgerlichkeiten der Pariser, welches die Scenen der letzten Tage mit einem jener Baudewilles vergleicht, wo die Personen sich nicht verständigen können, bis sie sich heiser geschrien haben und endlich merken, daß es sich um nichts handelte. Jetzt hinterher kommen nun aber die Politiker von Profession, um, wie in der „France“, gegen Preußen wieder einen höchst hochmüthigen Ton anzuschlagen, oder, wie im „Sicdele“, zu äußern: „Es ist notorisch, daß seit Bismarck's Rückkehr die preussische Politik ihren aufstrebenden und fast aggressiven Gang wieder angenommen hat.“ Wir wollen das Geschwätz nicht länger vertheidigen, aber wir fürchten, die Franzosen sind wieder auf dem schönsten Wege zu einem Angstschwindel. Die halb-offiziellen Blätter geben sich indes redlich Mühe, die zuerst durch die „France“ und durch Niel's Anrede an die Offiziere der mobilen Nationalgarde herausgeschworene Hise gegen Preußen zu beschwichtigen.

Die Wahlen im Departement der Manche sind zu Gunsten der Regierungs-Kandidaten ausgefallen: Herr Auvray erhielt 17,648, der unabhängige Kandidat Herr Lenol 10,751 Stimmen.

Der Dalloz'sche Moniteur fährt fort, der Regierung Unannehmlichkeiten bereiten zu wollen, indem er fortwährend Alarmnachrichten mit Bezug auf Preußen bringt. Was dieses gewissenlose Organ heute über die Konvention mit Baden Betreffs des Militärdienstes erzählt, ist einfach abgeschmackt. Die französische Regierung ist genau über den Sinn der bezüglichlichen Vorlage unterrichtet und hat bisher, wie natürlich, sich in keiner Weise veranlaßt gesehen, Preußen darob zu interpelliren.

Der „Patrie“ zufolge würde Herr Pinard bereits im Laufe dieser Woche in einer Civil-Angelegenheit, die in der vierten Kammer vorkommt, als Advokat auftreten.

Die „Epoque“ läßt sich aus Wien melden, daß dort die vom Kaiser Napoleon beim Neujahrs-Empfange gesprochenen Worte einen überaus günstigen Eindruck gemacht haben.

Das heutige Abendblatt des offiziellen Journals bringt den Anfang eines geschichtlichen Ueberblicks über die Landwehr in Preußen seit ihrer Entstehung als Landmiliz im Jahre 1701.

Wie man versichert, werden die Mitglieder der künftigen Konferenz bis zu amtlichen Versammlung sich jeden Tag sehen, um die Vorarbeiten zu vollenden und es zu ermöglichen, daß die Verhandlungen höchstens 3 Sitzungen in Anspruch nehmen.

Paris, 4. Januar. Gestern fand beim englischen Botschafter eine Versammlung der Repräsentanten der Mächte statt, welche an dem Kongresse Theil nehmen sollen. Der russische Botschafter soll die Gelegenheit des neuen Jahres benutzt haben, um Herrn v. Lavalette den Ausdruck der friedlichen Gefinnungen Russlands und den Wunsch Alexander's II. zu erneuern, mit Frankreich die freundschaftlichsten Beziehungen zu erhalten. — Es ist nicht begründet, daß Don Carlos von Bourbon eine Unterredung mit der Königin Isabella gehabt. Der Präsident verfolgt im Gegentheil seine eigenen Zwecke. Er hat jetzt eine Anleihe von 8 Millionen mit dem Hause Madenize (London) abgeschlossen. Als Pfand dienen die Güter seiner Frau. — Heute Abend ist der erste große Ball in den Tuilerien. Vor demselben werden die Mitglieder der spanischen Botschaft der Kaiserin vorgestellt.

Nächsten Freitag kommen die ersten Prozesse wegen der Reden in den öffentlichen Versammlungen vor die 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichts. Verfolgt werden: 1) Magault und Napoleon Gaillard wegen Beschimpfung der öffentlichen und religiösen Moral und der guten Sitten, und wegen Angriffe gegen die Rechte der Familie; 2) Peyrouton und Horn, der bekannte National-Dekonom, wegen Aufreizung zum Haß und Verachtung der Bürger unter einander; 3) Peyrouton und Napoleon Gaillard wegen des nämlichen Vergehens und außerdem wegen Angriffe gegen die Eigentumsprinzipien. Zwei neue Pressprozeße stehen ebenfalls in Aussicht. Der „Figaro“ (Willemessant, Ulbach und der Drucker Dubouillon sind citirt) ist nämlich ebenfalls nächsten Freitag vor die 6. Kammer unter der Anklage, falsche Nachrichten verbreitet und eine Behörde beschimpft zu haben, geladen, und der Main Jaune ist wegen Beleidigung des Seine-Präsidenten (Hausmann) gerichtlich belangt. — Die Polizei steht im Begriff, Maßregeln gegen alle Damen d'r Demi monde zu nehmen, die nicht Französinnen sind. Sie will sie nämlich alle ausweisen und an der Grenze Anordnungen treffen, um sie zurückzuweisen. In Zukunft soll

man in Paris nur noch von Landesangehörigen ruinirt werden können.

Florenz, 2. Januar. Die Hoffnungen, welche man in ganz Italien auf die in Folge der königlichen Fürsprache zu erwartende Begnadigung der beiden kürzlich von der päpstlichen Regierung zum Tode verurtheilten italienischen Patrioten Nani und Lugli gesetzt hatte, wurden bedeutend herabgestimmt, seit man von dem wahren Resultate der Mission des königlichen General-Adjutanten Marozzo della Rocca nach Rom genau unterrichtet ist. Der königliche Generaladjutant, welcher dem Papste ein eigenhändiges Schreiben des Königs Viktor Emanuel überbrachte, welches die Bitte um Begnadigung der beiden Todeskandidaten enthielt, wurde zwar in Rom mit den seinem Range zukommenden Ehren empfangen und zur Audienz beim Papste zugelassen. Der Papst nahm auch aus seinen Händen das königliche Handschreiben entgegen, legte dasselbe aber, ohne es zu entseignen oder auch nur eines Blickes zu würdigen, vor den Augen des königlichen Abgeordneten auf seinen Schreibtisch und äußerte während der ganzen Audienz auch nicht ein einziges Wort, welches auf die Mission des Generals Bezug hatte, so daß dieser sich auf das Höchste verlegt und enttäuscht entfernte und auch nicht die leiseste Anspielung auf eine allenfalls zu erwartende Begnadigung mit sich nahm. So verhält sich die Sache. Der Prozeß der beiden Verurtheilten ist auch noch gar nicht in das Stadium gelangt, wo die Gnade des Papstes zu entscheiden hat, da derselbe noch der Revision seitens der Sacra Consulta harret. Wenn es übrigens erlaubt ist, von äußeren Umständen auf die Dispositionen der päpstlichen Gnade zu schließen, so liegt eine Kundgebung des Papstes vor, welche zu allem Anderen eher, als zur Hoffnung auf eine glückliche Wendung des Schicksals der Verurtheilten im Falle der Befestigung des Urtheilspruches seitens der Sacra Consulta berechtigt und eher einer gegentheiligen Demonstration ähnlich sieht. Am Abend nach dem Empfange des Abgeordneten Viktor Emanuel's empfing der Papst nämlich die in Rom anwesenden Kardinäle und brachte mit höchster Aufmerksamkeit das Gespräch auf die Mission des Generals della Rocca, indem er versicherte, „daß er sich in seinen Regentenpflichten durch keinerlei Einflüsse beirren lassen und volle Gerechtigkeit walten lassen werde.“ Da der Papst die anwesenden Kardinäle ausdrücklich ermächtigte, seine Aeußerung wieder zu erzählen, so betrachtet man dieses Vorgehen des Papstes geradezu als eine Demonstration sehr unfreundlicher Art gegen Italien und den König Viktor Emanuel, und es ist sonach begreiflich, daß man sehr besorgt, die päpstliche Regierung werde, um einen neuen Beweis ihrer angeblichen Festigkeit und ihrer gehässigen Gesinnung gegen Italien zu geben, das Blut der beiden Verurtheilten fließen lassen, — ein neuer Beweis der Mißde und Barmherzigkeit aus Erden.

Florenz, 2. Januar. Wie die „Gazz. di Torino“ zu melden weiß, soll der Finanzminister Graf Cambray-Digny beabsichtigen, seinen Sitz im Senate aufzugeben, um in Florenz als Kandidat für die Neuwahl zur Deputirtenkammer aufzutreten, welche erforderlich werden würde, wenn Baron Nicajoli den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten in London annimmt. — Die „Lombardia“ veröffentlicht folgendes vom 22. Dezember datirtes Schreiben Garibaldis an den General Fabrizi: „Mein lieber Fabrizi! Ich sende Ihnen einen herzlichen Brief mit 1253 Fr., welchen die Demokraten von Vesp für unsere Verwundeten gesandt haben. Es wäre gut, wenn die italienischen Blätter diesen braven Magyaren einige Worte des Dankes aussprechen. Stets der Ihrige G. Garibaldi.“

London, 4. Januar. Die Verhandlungen zwischen dem chinesischen Gesandten Anson Burlingame und dem Minister des Auswärtigen Lord Clarendon sind noch nicht zum vollständigen Abschlusse, aber doch schon bis zu einem wichtigen Abschnitte gediehen. Als die Grundlage der politischen Haltung Englands in Bezug auf China ist erstens festgestellt worden, daß die bestehenden Vertragsbestimmungen beobachtet werden sollen; zweitens, daß alle Unterhandlungen mit der Centralregierung in Peking und nicht mit den Provinzialbehörden zu führen seien; drittens, daß, wenn irgendwie Streitfragen sich erheben, dieselben von den britischen Behörden in China an die Regierung nach London überwiesen werden sollen, ehe zu kriegerischer Abhilfe gegriffen werde. Lord Clarendon hat an die britischen Vertreter und Agenten in China sofort die Weisung ergehen lassen, im Sinne dieser Uebereinkunft zu handeln und alle britischen Unterthanen aufzufordern, nicht nur den Befehlen Chinas, sondern auch den Sitten und Gebräuchen des chinesischen Volkes Achtung zu zollen. Das Letztere ist eine Mahnung, welche sehr an ihrem Orte ist, indem die Zwistigkeiten und blutigen Kämpfe zwischen Chinesen und Fremden sehr häufig durch englischen Uebermuth, durch absichtliche Verhöhnung und Mißachtung chinesischer Einrichtungen oder Gebräuche hervorgerufen werden. Herr Burlingame ist vorgestern nach Paris abgereist, wird aber nach dem

Zusammentritte des Parlaments wieder hierher zurückkehren, um die Verhandlungen zum vollen Abschlusse zu bringen.

Das neue Jahr beginnt mit einem Vorzeichen, welches für den Frieden Irlands noch wenig Gutes verheißt. Als Bürgermeister von Cork trat Dan O'Sullivan sein Amt an; und nicht nur unterließ er, den Eid der Treue gegen die Königin zu schwören, sondern schwang ein grünes Banner mit der Inschrift: „Gott segne Irland!“ über seinem Haupte, wobei eine zahllose Menge feierliche Jubelrufe auslief. Die Stadt war in großer Erregung und man fürchtete Angriffe auf Protestantenwohnungen; Abends bewegten sich Aufzüge mit Musik und Fackeln durch die Straßen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe war aber die Polizei verstärkt und blieb die Besatzung den ganzen Tag unter Waffen.

Spanien. Die „Gazeta von Madrid“ ist am 1. Januar in verändertem großen Formate erschienen. Sie trägt an ihrer Spitze eine neue Bignette, ein lorbeerbekränztes Weib darstellend, dem zu Füßen ein Löwe liegt; der eine Arm des Weibes ruht sich auf das nationale Wappenschild.

Wie die „Epoca“ meldet, tritt General Esparkero in den Provinzen Lagronno und Saragossa als Kandidat für die Cortes auf. Dasselbe Blatt meldet, daß in Malaga die hauptsächlichsten Urheber des Widerstandes gegen die Regierungsmaßregeln ein Bataillon Miliz waren und der Distrikt del Perchel, der eine entschieden feindliche Haltung annahm.

Kopenhagen, 2. Januar. In ihrem Rückblick auf das verfloßene Jahr äußert die amtliche „Berlingske Tidende“ bezüglich der nord-schleswigschen Frage: „Deniger befriedigt hat das verfloßene Jahr selbstverständlich durch die fortgesetzte Enttäuschung mit Beziehung auf das Schicksal der dänischen Schleswiger. Die schleswigsche Frage ist im Jahre 1868, wenigstens scheinbar, der in dem Prager Friedensvertrage festgesetzten Lösung um keinen Schritt näher gekommen; im Gegentheil: die vertraulichen Verhandlungen, welche eingeleitet worden waren, scheinen in Stillstand gerathen zu sein, und es muß als unsicher betrachtet werden, wann und in welcher Form sie wieder aufgenommen werden dürften. Bei der am 5. Oktober erfolgten Eröffnung des versammelten dänischen Reichstages bezeugte die dänische Regierung in der Thronrede ihre Haltung in der schleswigschen Frage auf eine so klare und loyale Weise, daß dieselbe im Auslande nur Anerkennung und bei allen Dänen nur lebhafteste Zustimmung finden konnte.“ Ferner heißt es in dem Rückblick des amtlichen Blattes: „Eine andere Enttäuschung haben wir im Laufe des Jahres in Sachen des Verkaufes der westindischen Inseln St. Thomas und St. Jan erlitten, indem der von den Bewohnern der Inseln bestätigte, vom Reichstag genehmigte und vom König von Dänemark ratifizierte Verkaufsvertrag noch nicht durch den nordamerikanischen Senat ratifizirt worden ist. Nachdem inzwischen die Frist für die Ratifizirung des Traktats um ein Jahr verlängert worden ist, und nachdem in den Vereinigten Staaten die Präsidentenwahl stattgefunden hat, welche ein Zusammenwirken der Staatsmächte in Washington veranlassen wird, wird diese Enttäuschung sich im neuen Jahre voraussichtlich nicht wiederholen. Das Jahr 1868 hat die dänische Landkriegsmacht fast ihrer Vollendung zugeführt; Dank der Unermüdlichkeit und Energie des Kriegsministers Raasbøll ist die neue Heeresordnung in weniger als anderthalb Jahren vollständig durchgeführt und die Armee mit Hinterladungswaffen ausgerüstet worden, so daß Dänemark in dieser Beziehung nicht hinter irgend einen anderen europäischen Staat zurücksteht. Die Entwicklung der dänischen Flotte erfordert nach der Natur der Sache mehr Zeit und noch größere Geldopfer, bevor die Veränderungen als durchgeführt betrachtet werden können, welche die Erfindungen der neuesten Zeit notwendig machen. Es ist jedoch im verfloßenen Jahre ein vorzügliches Kriegsschiff zweiten Ranges, nämlich die Panzerbatterie „Lindormen“ vom Stapel gelaufen.“

Türkei. Aus der Freischaar Petropolakis, die sich ergeben hat, sind zwölf Mann dem französischen Admiral überwiesen worden, dessen Entscheidung sie an Bord des türkischen Admiralschiffes erwarten. Gerüchtwiese verlautet, Fuad Pascha werde sich von Nizza, wo er zur Zeit weilt, nach Paris begeben, um mit Djemil Pascha zusammen die Pforte bei der Konferenz zu vertreten.

Pommern.

Stettin, 7. Januar. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde in der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung zunächst eine Anklage wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren, wider den Kohnknecht Johann Gottlieb Luy aus Ranzig verhandelt, welche mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahr Zuchthaus endete. — Dann folgte eine Anklage wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle wider den bereits mehrfach mit

Zuchthaus bestraften Arbeiter Christian Fried. Wilh. Kradow von hier. Derselbe war beschuldigt und geständig, in der Nacht zum 16. September v. J. dem Bäckermeister Dally zu Neuenkirchen mittelst Aufbrechens eines Vorriegeschlosses aus dem Stalle einen Hengst im Werthe von 200 Thlr. gestohlen und denselben für 9 Thlr. verkauft zu haben. Wegen der von der Vertheidigung beantragten Annahme mildernder Umstände war die Zuziehung der Geschworenen erforderlich. Diese verneinten das Vorhandensein jener Umstände und wurde der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus und gleichlanger Polizeiaufsicht verurtheilt. — Im dritten Falle wurde wider den bisher unbestraften 21jährigen Maschinisten Karl August Robert Both von hier eine Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung, die den Tod des Verletzten zur Folge gehabt, verhandelt. Zwischen dem Angeklagten und dem Schiffarbeiter Latt, welche beide in dem Hause Hünerbeinerstraße Nr. 17 wohnten, bestand schon seit längerer Zeit Feindschaft. Am Mittage des 17. August v. J. wurde nun der Angeklagte gesehen, wie er in Begleitung eines Andern vor dem Hause, in welchem er wohnte, mit einem offenen Messer in der Hand auf und nieder ging, als ob er auf Jemand warte. Bald darauf kam der Arbeiter Latt nach Hause und soll Both beim Erblicken desselben zu seinem Begleiter gesagt haben: „Das ist er“, ohne jedoch den L., welcher die Haustreppe hinaufging, anzureden oder aufzuhalten. Bald kam letzterer die Treppe wieder herab und nun geriethen beide in Streit, in welchem Both dem Latt zugerufen haben soll: „Jungfer, du bleibst heute noch unter meinen Händen“. Both's Mutter, die inzwischen hinzugekommen, warf dem Latt eine Hand voll von der Straße aufgerafften Schmutzes ins Gesicht, Latt schlug darauf nach dem Angeklagten oder dessen Mutter mittelst eines mit einem Bleischnops versehenen Stockes (den ihm ein Anderer darreichte), ohne indessen Jemand zu treffen, da der Stock vom Schmutze zerbrach. Nunmehr stürzte Both auf den Latt los und verfeigte ihn nach einander zwei Stiche resp. in den rechten Ober- und Unterarm, in Folge deren der Verwundete in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier schlug der Brand in die Wunden und machte am 23. August die Amputation des verletzten Armes notwendig, welche zwar gut verlief, aber doch bei dem Kranken ein Eiterfieber hervorrief, welchem er am 28. August unterlag. Both gab in der gestrigen Verhandlung zwar zu, Latt einmal absichtlich gestochen, behauptet aber, das Messer dazu dem ihn angreifenden Latt entwendet zu haben, weil er selber kein Messer bei sich geführt. Den zweiten (gefährlichsten 2 Zoll langen, 1¼ Zoll tiefen) Stich am Unterarm habe jener dadurch erhalten, daß er, nach ihm, dem „Both“ ausheulend, auf das Messer geschlagen. Ueberhaupt suchte der Angeklagte die Sache so darzustellen, als habe er sich in einem Zustande der Nothwehr befunden, leugnete auch die ihn gravirenden Thatfachen. Die Beweisaufnahme legte indessen die Thatfachen im Sinne der Anklage klar. Die Vertheidigung betonte besonders, daß das statgehabte Auslauren seinem Defendenten nicht als erschwerendes Moment angerechnet werden könne, da er nach demselben seinen Gegner ruhig in die Wohnung habe hinaufgehen lassen; später sei dieser, zurückkommend, der Angreifer gewesen. Eben so wenig könne der Angeklagte für die ungewöhnlich unglücklichen Folgen der Verletzung des Latt verantwortlich gemacht werden. Schließlich beantragte die Vertheidigung die Annahme mildernder Umstände. Die Staatsanwaltschaft replizierte: „Das Auslauren mit offenem Messer“ sei thatsächlich sehr gravirend und das Gefährliche gerade die Strafbarkeit einer That nach deren Erfolge. Die Geschworenen erachteten denn auch den Angeklagten im vollen Sinne der Anklage, unter Verneinung der Frage wegen Vorhandenseins mildernder Umstände, für schuldig und erkannte der Gerichtshof gegen Both auf eine 10jährige Zuchthausstrafe.

Das königlich preussische Haupt-Bank-Direktorium erläßt folgende Bekanntmachung: „Soeben ist eine Nachbildung der preussischen Banknoten à 10 Thlr. neuester Emission vom 18. Juni 1867 zum Vorschein gekommen, die zwar nach ihrem Gesamteindruck den echten ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit jedoch von denselben durch die gröbere Ausführung des Guilloché's auf der Vorderseite und der auf beiden Seiten befindlichen Minervabüste, sowie durch den weniger scharfen Abdruck des königlichen Wappens und des Kontrolestempels leicht zu unterscheiden ist. Wir machen deshalb das Publikum auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die Banknoten à 10 Thlr. vor der Annahme genau zu prüfen.“

Der kürzlich wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftete Eigenthümer zu Bredower Antheil heißt nicht Bolter, wie wir berichteten, sondern Wollin. — Gestern Vormittag erhängte sich auf seinem im grünen Graben liegenden Fahrzeuge der Rahnjocher Heinrich Nide aus Beuthen a. O. Das Motiv des

Selbstmordes ist nicht bekannt und um so unerklärlicher, als wie N., ein sonst ordentlicher Mann, in ziemlich guten Vermögens- und glücklichen Familien-Verhältnissen gelebt haben soll.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. (Stadttheater.) Gestern ward zum Benefiz für unsere Prima Donna, Fräul. Barn, der „Don Juan“ von Mozart gegeben. Das Haus war von einem ausgewählten Publikum zahlreich besucht und bewies, daß die Künstlerin sich während ihres Hierseins viele Freunde erworben hat. Sofort bei ihrem Auftreten ward die Künstlerin enthusiastisch empfangen und mit Bouquets und Vorbeerfränzen förmlich überschüttet. Die Leistung war eine vortreffliche zu nennen. Die Benefiziantin hatte sich die Rolle der Donna Anna erwählt und zeigte sich im Spiele, wie im Gesange der Rolle durchaus gewachsen. Das Spiel war edel und doch voll Gluth und Feuer; der Gesang kam aus der Tiefe des Herzens und drang zum Herzen, namentlich der Klagegesang über den Tod des Vaters und die Racheart waren trefflich zu nennen und zeigten die volle Kraft der Stimme. Auch die andern Damen, Fräul. Dennapp als Coira und Fräul. Köber als Zerline, waren zu loben. Die erstere war diesmal auch lebhafter im Spiele als sonst und bemühte sich sichtlich den Situationen Rechnung zu tragen, nur schade, daß es noch so sehr am Mienenspiele fehlt. Fräul. Köber haben wir in letzter Zeit leider selten Gelegenheit gehabt zu hören. Wir bedauern dies um so mehr, als die Dame zahlreiche Verehrer im Publikum findet und durch ihr launiges Spiel und ihren trefflichen Gesang uns stets höchst angenehm angesprochen hat. Wir haben sie oft vermißt, wenn wir statt ihrer höchst mittelmäßige Leistungen zu hören bekamen. Von den Herren war Hr. Bagg als Leporello sehr brav, und konnte uns auch Hr. Bollé als Octavio mit seiner weichen und sympathischen Stimme wohl befriedigen. Trotz seiner höchst unanständigen Rolle erntete er dann auch mehrfachen Beifall. Dagegen hat uns diesmal Herr Brandes als Don Juan nicht befriedigen können. Der Don Juan ist ein Wollüstling, aber doch immer noch ein Mitglied der Aristokratie voll feiner, edler Manieren, der eben durch seine feinen Manieren die Frauen zu gewinnen und zu verführen weiß. Dagegen war der Don Juan des Herrn Brandes, ein Mensch aus der niederen Sphäre des Volkes, der höchstens bei der Demi Monde, gewiß aber nicht bei anständigen und gestellten Damen Gehör hätte finden können. Die Darstellung ward dadurch so sinnlich, daß sie uns verleidet und anstößig erschien. Wir bedauern dies um so mehr, als sonst der Künstler sich durch talisvolles Spiel auszeichnen pflegt. Der Maschett des Herrn Bahrt war offenbar verfehlt, er ward outirt und verlor dadurch an aller Wirkung.

Bermischtes.

Wien. Gestern Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr erschien im hiesigen Sicherheitsbureau Ignaz Högl, der flüchtig gewesene Kassier des „Janus“, und stellte sich selbst dem Gerichte. Högl hatte, wie man auf den ersten Blick bemerken konnte, die erste „Vorrichtungsmaßregel“ gebraucht, um den Nachforschungen der Polizeibehörde zu entgehen, er hatte sich den Vollbart, den er seit Jahren trug, abrasiren lassen und sich untertänig zu machen gesucht. Möglich indeß, daß er dies nur that, um die Zeit für die Unterhandlungen zu gewinnen, die er mit seinem in Hollabrunn wohnenden Onkel einleiten ließ, an den er sich bittlich wendete, er möge durch Begleichung der defraudirten Summe die traurige Katastrophe von der Familie abwenden, in die sie sonst gerathen würde. Es ist nämlich festgestellt, daß Högl nach Kornuburg reiste und in der Nähe des Bahnhofes sich aufhielt, um daselbst die Resultate jener von Vertrauenspersonen eingeleiteten Unterhandlungen abzuwarten. Diese Resultate fielen sehr ungünstig aus, denn, wie es heißt, soll sich der Onkel entschieden geweigert haben, die geringste Summe für seinen Neffen herzugeben. Högl kehrte nun nach Wien zurück, mit dem festen Entschlusse, sich dem Gerichte zu stellen, denn zu einem Selbstmord fehlte es ihm an Muth. Die Polizei mochte von all dem wohl gewußt haben, denn vorgestern Abends schon konnte man es den Aeußerungen des mit den Nachforschungen betrauten Herrn Kommissärs entnehmen, daß er diesmal seines Erfolges so viel wie gewiß sei. So war es den Drängen der Sicherheit wohl bekannt, daß sich Högl einen Tag nach der Entdeckung seines Verbrechens bei einer zweiten Geliebten in einer Vorstadt aufgehalten hatte; es war ferner bekannt, daß jene Frauensperson, mit der er, wie gemeldet, im Konkubinat gelebt und die nebenbei erwähnt, vor Jahren Pächterin des Kaiserbades war, von ihm ein Schreiben erhalten hatte. Eben dieses Schreiben drohte für die Empfängerin sehr gefährlich zu werden. Als man nämlich davon Kenntniß erhielt, ward die Frau vor Gericht geladen, um Auskunft über den Aufenthaltsort ihres Geliebten zu geben. Sie erklärte jedoch mit aller Bestimmtheit, daß sie ohne Nachricht von ihm sei und nichts von ihm empfangen habe. Sie wurde nun, wie bereits gestern gemeldet, in Haft genommen, und nun legte sie auch sofort ein aufrichtiges Geständniß ab und überreichte der Behörde den von Högl empfangenen Brief. In diesem Briefe suchte der Unglückliche seine Geliebte zu beruhigen und versicherte ihr, daß „sich noch Alles zum Guten wenden werde.“ Interessant ist noch zu erwähnen, daß am Abend, nachdem er bereits dem Generalsekretär der Anstalt sein Verbrechen brieflich entdeckt hatte, Högl von einem Kollegen, einem Beamten des „Janus“, gesehen

und gesprochen wurde. Aus Furcht, Högl werde ihm was zu Leide thun, entfernte sich der Beamte nach einigen flüchtigen Bemerkungen mit einer Raschheit, als wäre sein Leben bedroht. Heute wird Högl dem Landesgerichte in Straßachen zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Basel. Ueber die Lage in Basel schreibt der „Schweizer Volksr.“: „Die Arbeitseinstellung der Seidenfärberei neigt sich rasch ihrem Ende zu. Die bittere Erfahrung, daß trotz der internationalen Verbrüderung doch zahlreiche Arbeiter in Zürich, wie in Lyon, geneigt sind, nach Basel überzusiedeln und hier an die Stelle der Feiern zu treten, hat niederzschlagend gewirkt und Viele sind deshalb bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Auch auf der anderen Seite hat sich die erste thörichte Panik so ziemlich verloren und nur Wenige sind noch der Meinung, man müsse mit Bomben und Kanonen gegen die Internationalen zu Felde ziehen.“

(Auch ein Rechtsmittel.) Einem New-Yorker Advokaten von Auf war kürzlich eine Sache von der größten Wichtigkeit übertragen worden. Der Prozeß konnte nicht leicht besseren Händen anvertraut werden und der betreffende Klient wäre auch in der That vom Erfolg so gut wie überzeugt gewesen, hätte er nicht fürchten müssen, daß eine gewisse schwache Seite des Anwalts die Macht der Beredsamkeit in Frage stellen könnte. Dieser Vertheidiger begab nämlich für die Flasche eine wahrhaft göttliche Verehrung, und wenn er unter der Herrschaft Bacchus'scher Nebel plauderte, wurde sein Vortrag nebelhaft unklar, der Ausdruck gezogen und verworren und demnach die ihm anvertrauten Interessen geschädigt. Ein Klient, der diesen Umstand befürchtete, beschloß daher, zu einer List seine Zuflucht zu nehmen, um den Advokaten bis zum Augenblick, wo sein Prozeß vor die Schranken des Gerichts gelangen sollte, an Geist und Körper gesund zu erhalten. Zwei Tage vor dem angeetzten Termin lud er ihn zu einem Diner ein, das aufs Feinste arrangirt war. Der Klient band sich allmählig Einen an und in diesem Zustande schlug er einige Scheiben ein und warf mehreren Vorübergehenden Beleidigungen ins Gesicht. Der Advokat mißte sich nach und nach daren. Ein Polizist wurde darauf aufmerksam, legte sich ins Mittel, verhaftete die Beiden und führte sie auf Nummer 50. Am andern Morgen wollte man die beiden Jecher nicht ohne eine starke Kaution ziehen lassen. Der Klient schickte daher seinem Bankler eine Notiz, er solle die verlangte Summe für sie deponiren. Doch dieser, der vorher eine geheime Weisung erhalten, zog die Sache in die Länge und zwar so sehr, daß die Pforten des Gefängnisses sich erst am folgenden Tag, an welchem die Gerichtssitzung stattzufinden hatte, öffneten. Man kann sich leicht denken, in welchen fieberhaften Zustand dieses Abenteuer und das gezwungene Hungerleiden den Advokaten versetzt hatten, und so plaidirte er denn mit einer Beredsamkeit, wie nie zuvor. Er bohrte seine Gegner förmlich in den Grund durch die Wucht seiner Worte und gewann den Prozeß. Nun theilte ihm der Klient seine List mit, indem er ihm gleichzeitig eine Anweisung von tausend Dollars zustellte. In Anbetracht des letzteren Umstandes jürnte der Advokat nicht, sondern lachte recht herzlich über die originelle Art der Vorbereitung zu einem Prozeß, die man ihm auferlegt hatte.

Landwirthschaftliches.

(Post.) Versuch über ausschließliche Kartoffelfütterung. Vor mehreren Jahren wurden durch Herrn Dr. Haubner in Eldena, Versuche über Kartoffelfütterung angestellt, deren Resultate höchst interessant sind, jedoch wohl nicht allgemein bekannt sein dürften. Es wurden am 14. Februar 1855 zwei Hammel aus der dortigen Heerde gewählt. Sie wogen zusammen 194 Pfd. Von rohen Kartoffeln wurden ihnen so viel angeboten, als sie nur verzehren wollten. Daneben erhielten sie in den ersten Tagen etwas Heu, was aber schnell verringert und dann ganz entzogen wurde. Wasser wurde nicht verabreicht; versuchsweise angeboten, wurde es übrigens auch verschmäht, sobald die Kartoffeln die alleinige Nahrung waren. Am 21. Februar wurden die Thiere wieder gewogen; das Körpergewicht betrug nur noch 176½ Pfd. und war bis zum 1. März auf 155 Pfd. herabgesunken. Hier wurde der Versuch eingestellt. Es hatte also in 14 Tagen eine Körpergewichtsabnahme von 39 Pfd. stattgefunden. — Die Erkranken waren dünnflüssig geworden und enthielten in sich sehr viele ganz unverdaulich abgegangene Stärke. Daneben war der Gesundheitszustand der Thiere sehr angegriffen, wie bei jedem andern Heizungsdurchfalle. Sie fraßen nur durch Hunger gezwungen und ungern die Kartoffeln; das Wiederkaumen war fast ganz unterdrückt; sie fanden da in gekrümmten tagenbuckiger Stellung mit eingefallenen, hohlen Weichen u. s. w., ein wahres Bild des Jammers. Allgemeines Mitleiden für die gequälten Thiere veranlaßte, daß der Versuch eingestellt wurde, da überdies der Beweis hinlänglich geführt war. — Es waren verzehrt worden während der ganzen Versuchszeit, außer dem Hauptquantum in den ersten Tagen, 78 Pfund Kartoffeln; das macht bei gleichmäßiger Vertheilung auf alle Versuchstage, täglich circa 5—6 Pfd. Erken wir, in gewöhnlicher Annahme, 2 Pfd. Kartoffeln = 1 Pfd. Heu, so hatten die Thiere täglich in Heuwerth 2,8 Pfd. verzehrt, also per Haupt 1,4 Pfd. Erken wir ganz ab von dem Stoffgehalte und der eigenthümlichen Wirkung der Kartoffeln, so erklärt sich allein schon hieraus die bedeutende Körper-Gewichtsabnahme der Thiere, denn sie hätten um auf ihrem Körpergewicht stehen zu bleiben, täglich

circa 5 Pfd. Heu bedurft; erhielten also nahe die Hälfte zu wenig. — Das Endresultat ist also das: Man kann Wiederkäuer durch alleiniges Füttern mit rohen Kartoffeln kaum am Leben erhalten, viel weniger mästen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Bezüglich der bevorstehenden Konferenz äußert sich die „Prov. Corr.“ folgendermaßen: Die Konferenz zur Beilegung des türkisch-griechischen Streites, deren Zusammentritt ursprünglich für den 2. Januar im Ausicht genommen war, hat durch das Bestreben der Mächte, ein vorgängiges vertrauliches Einverständnis über die Behandlung der streitigen Fragen zu erreichen, einen kurzen Aufschub erfahren. Nachdem die französische Regierung die Einladungen zur Konferenz zunächst zum 7. Jan. hatte ergehen lassen, ist der wirkliche Beginn der Konferenzen nunmehr auf den 9. Januar festgesetzt. Das amtliche Blatt der Kaiserlichen Regierung sagt darüber: „Nach dem Brüche zwischen der Pforte und Griechenland zeigten sich die Kabinete von dem Wunsche durchdrungen, die Folgen davon abzuwenden. Preußen gab den Rath zu einer freundlichen Vermittlung der zu einer Konferenz vereinigten Unterzeichner des Pariser Vertrages. Die Regierung des Kaisers erkannte die Angemessenheit dieses Vorschlages und empfahl unverzüglich allen Höfen dessen Annahme, mit ihnen übereinstimmend, daß die Beratungen als einzigen und bestimmten Gegenstand haben sollten, zu untersuchen, in welchem Maße es zulässig sei, den in dem Ultimatum der Türkei formulirten Forderungen Recht zu geben. Eine telegraphische Depesche vom 31. Dezember meldet, daß die Pforte bereit ist, an der Konferenz Theil zu nehmen. Es wurde auch vereinbart, daß Griechenland zugelassen werden solle, jedoch nur mit beratender Stimme. Das Einverständnis ist somit vollständig unter den Mächten, um die Konferenz in Paris zu eröffnen. Herr de Lavalette (der französische Minister) hat den 9. Januar für die Eröffnung in Vorschlag gebracht.“ Die preussische Regierung hat ihrem ersten Botschaftssekretär zu Paris, Grafen zu Solms, welcher seit der Erkrankung des Botschafters Grafen v. d. Goltz dort die Stelle eines Geschäftsträgers einnimmt, besondere Vollmacht für die Konferenzverhandlungen erteilt. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Beratungen der Konferenz, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, in wenigen Tagen zu einem guten Ende geführt werden.

Karlsruhe, 6. Januar. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt über die Verhandlungen betreffend die Ableistung der Wehrpflicht für die Angehörigen Badens im norddeutschen Bunde und umgekehrt: In Folge des Wehrgesetzes vom 18. Februar vorigen Jahres sind die Angehörigen des norddeutschen Bundes einer zwölfjährigen Dienstpflicht unterworfen. Bei den gegenwärtigen Verkehrs-Verhältnissen und Lebensgewohnheiten befindet sich stets eine Anzahl militärschlichtiger Personen außer Landes und ist deshalb genöthigt, oft nur wegen militärscher Stellung u. dgl. auf kurze Zeit zurückzukehren. Dies ist mehrfach Veranlassung für Gesuche gewesen, sich der Musterung bei der Aushebungsbehörde des demaligen Aufenthaltsortes, oder der Ableistung des freiwilligen Dienstes daselbst unterziehen zu dürfen. Derartige einzelne Vorkommnisse führten zu der Frage, ob sich die Angelegenheit nicht grundsätzlich ein für alle Mal durch Uebereinkunft mit dem norddeutschen Bunde regeln lasse. Dies schien um so thunlicher, als nicht nur die badische Gesetzgebung über die Wehrpflicht mit der begünstigten des norddeutschen Bundes übereinstimmt, sondern auch die badische Armeeabtheilung nach preussischem Muster formirt ist. Innerhalb des norddeutschen Bundes bestche bereits die Bestimmung, daß jeder Bundesangehörige seiner Dienstpflicht in jedem Bundesstaate genügen könne. Der Werth dieser Einrichtung bestche in der Erleichterung des Erscheinens zur Musterung und in der Möglichkeit, den einjährigen Dienst am derzeitigen Aufenthaltsorte abzuleisten. Uebrigens handle es sich vorerst nur um die Frage, ob der norddeutsche Bund sich bereit erklären werde, auf die angebotenen Verhandlungen einzugehen.

London, 5. Januar. Aus Jotofham wird gemeldet, daß die deutsche Bark „Bismarck“ am 27. Oktbr. gesunken ist.

Madrid, 5. Januar. Die amtliche „Gazeta“ schreibt: Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Sagasta, führt die Aufstände in Radriz und Malaga auf die Untriebe der bourbonischen Reaktion zurück, erwähnt die Entdeckung bourbonischer Verschwörungen in Pamplona, Burgos und Barcelona und besagt, daß die Regierung weder einen Staatsstreich beabsichtigt habe noch die bürgerliche Miliz entwaffnen wolle. Die Regierung sei auf der Spur aller Intriguen und werde die ihr anvertraute National-Souveränität mit fester Hand behaupten, bis die Cortes versammelt seien. — Aus Malaga wird gemeldet: General Raballero de Rodas hat von den bei Unterdrückung des Aufstandes gemachte Gefangenen 600 in Freiheit gesetzt. Weitere 230 Gefangene sind in Haft belassen worden und sollen vor Gericht erscheinen.

Petersburg, 6. Januar. Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus Corfu vom 5. d. M. gemeldet, daß Nachrichten aus Athen zufolge Vorbereitungen zum Kriege getroffen werden. Die Armeen werde an den Küsten des Landes konzentriert. Die Aushebung der Truppen habe begonnen; es werde beabsichtigt, 35,000 Mann reguläre Truppen aufzustellen.

Newyork, 5. Januar. General Dulce hat gestern seine Stelle als Gouverneur von Cuba angetreten. — In der Umgegend von Savannah ist die

Ruhe wieder hergestellt, indem die Neger den Widerstand gegen den Sherif aufgegeben haben; letzterer hat mit Unterstützung des Militärs mehrere Verhaftungen vollzogen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Berlin, 6. Januar. Der „Börsenlourier“ meldet aus zuverlässiger Quelle, die Pforte habe auf Anbringen der Mächte eingewilligt, den 5. Ultimatumspunkt, betreffend das Versprechen Griechenlands, dem Völkerrichte und den bestehenden Verträgen gemäß zu handeln, fallen zu lassen.

Breslau, 6. Januar. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 64 Br., Roggen per Januar 49½, per Januar-Febr. 49½, per April-Mai 49½. Rapps per Januar 90 Br., Rübsl per Januar 8½, per April-Mai 9½ Br., Spiritus loco 14½, per Januar 14½, per April-Mai 15½ Br., Zint auf Lieferung 6. 5.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco wieder fester, auf Termine fester, pr. Januar 124 Br., 123 Gd., pr. Jan.-Febr. 124 Br., 123 Gd., pr. Februar-März 124 Br., 123 Gd., April-Mai 125 Br., 124 Gd. Roggen loco 1 Eblr. höher, auf Termine fester, per Januar 94 Br., 93 Gd., pr. Januar-Febr. 93 Br., 92 Gd., per Februar-März 92 Br., 91 Gd., per April-Mai 91½ Br., 91 Gd., Rübsl loco 19½, per Mai 20½, pr. Oktober 21. Rübsl matt, Spiritus geschäftslos, per Januar 21½, per Februar 22, April-Mai 22½, per Mai-Juni 22½. Hafer fest. Zint still. Petroleum sehr fest und steigend.

Bremen, 6. Januar. Petroleum raffiniert Randard white sehr fest, wenig Abgeber, loco 6½, pr. Jan. 6½. Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco ruhig. Roggen loco beauptet, per März 206, 50, per Mai 206, 50. Rübsl loco 31½, Mai 32, Herbst 33½. Reindl loco 29½, pr. Mai 30½, Raps loco —, pr. April —, pr. September 63.

Liverpool, 6. Januar. (Baumwollmarkt.) Middelburg Upland 11, Orleans 11½, Fair Egyptian 11½, Dhollerah 8½, Broach 8½, Dornra 8½, Madras 8½, Bengal 7½, Smyrna 9½, Pernam 11½.

Antwerpen, 6. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum fester, weiße Type loco 53—53½, Januar 53.

London, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt unverändert.

Paris, 6. Januar. (Schluß-Course.) 3½ Rente 70. 30. Lombarden 433. 75.

Wollbericht.

Breslau, 6. Januar. Das neue Jahr hat keine wesentliche Veränderung in unserem Artikel herbeigeführt, und wenn auch ein mäßiger Begehr fortandert, vermögen die Preise dennoch nicht sich zu heben. Das seit unserem letzten Berichte verkaufte Quantum von ca. 1400 Etr. bestand überwiegend aus Dessauer gewaschenen Wollen Anfangs der Siebziger, so wie bergl. Sterbflinge Mitte der Sechziger Thaler, während den übrigen Theil russische, polnische und pemsche Rückewäshen von 48—58 H. bildeten. Auch eine Partie besserer Southdown-Wolle ist zu ca. 10 H. umgelegt worden. Käufer waren hiesige Kommissionsäre, welche für sächsische und rheinische Rechnung thätig waren.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco gut zu lassen, Termine höher bezahlt. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen: Der Markt eröffnete mit guter Frage und vereinzelt höheren Preisen, verlor aber dann mit dem Eindruck vielseitiger Verkäufe besonders pr. Frühjahr, schloß jedoch von Neuem fester und in den letzten gegen gestern wenig verändert. Nahe Lieferung konnte sich im Preise gut behaupten. Disponible Waare ging zu Konsum- und Verfabrikzwecken ziemlich rege um. Hafer loco angeboten, Termine gedrückt. Gel. 600 Etr. Rübsl verkehrte in matter Haltung und vereinzelt billigeren Notizen bei sehr beschränktem Verkehr. Gel. 200 Etr. Von Spiritus ist keine wesentliche Aenderung zu berichten, da der Umlag hierin ganz unbedeutend war. Gel. 20,000 Etr.

Weizen loco 63—73 H. pr. 2100 Pfd. nach Qualität pr. Januar 65 H. Br., pr. April-Mai 64½, 7½, 8½, 9½, 10½, 11½, 12½, 13½, 14½, 15½, 16½, 17½, 18½, 19½, 20½, 21½, 22½, 23½, 24½, 25½, 26½, 27½, 28½, 29½, 30½, 31½, 32½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 104½, 105½, 106½, 107½, 108½, 109½, 110½, 111½, 112½, 113½, 114½, 115½, 116½, 117½, 118½, 119½, 120½, 121½, 122½, 123½, 124½, 125½, 126½, 127½, 128½, 129½, 130½, 131½, 132½, 133½, 134½, 135½, 136½, 137½, 138½, 139½, 140½, 141½, 142½, 143½, 144½, 145½, 146½, 147½, 148½, 149½, 150½, 151½, 152½, 153½, 154½, 155½, 156½, 157½, 158½, 159½, 160½, 161½, 162½, 163½, 164½, 165½, 166½, 167½, 168½, 169½, 170½, 171½, 172½, 173½, 174½, 175½, 176½, 177½, 178½, 179½, 180½, 181½, 182½, 183½, 184½, 185½, 186½, 187½, 188½, 189½, 190½, 191½, 192½, 193½, 194½, 195½, 196½, 197½, 198½, 199½, 200½, 201½, 202½, 203½, 204½, 205½, 206½, 207½, 208½, 209½, 210½, 211½, 212½, 213½, 214½, 215½, 216½, 217½, 218½, 219½, 220½, 221½, 222½, 223½, 224½, 225½, 226½, 227½, 228½, 229½, 230½, 231½, 232½, 233½, 234½, 235½, 236½, 237½, 238½, 239½, 240½, 241½, 242½, 243½, 244½, 245½, 246½, 247½, 248½, 249½, 250½, 251½, 252½, 253½, 254½, 255½, 256½, 257½, 258½, 259½, 260½, 261½, 262½, 263½, 264½, 265½, 266½, 267½, 268½, 269½, 270½, 271½, 272½, 273½, 274½, 275½, 276½, 277½, 278½, 279½, 280½, 281½, 282½, 283½, 284½, 285½, 286½, 287½, 288½, 289½, 290½, 291½, 292½, 293½, 294½, 295½, 296½, 297½, 298½, 299½, 300½, 301½, 302½, 303½, 304½, 305½, 306½, 307½, 308½, 309½, 310½, 311½, 312½, 313½, 314½, 315½, 316½, 317½, 318½, 319½, 320½, 321½, 322½, 323½, 324½, 325½, 326½, 327½, 328½, 329½, 330½, 331½, 332½, 333½, 334½, 335½, 336½, 337½, 338½, 339½, 340½, 341½, 342½, 343½, 344½, 345½, 346½, 347½, 348½, 349½, 350½, 351½, 352½, 353½, 354½, 355½, 356½, 357½, 358½, 359½, 360½, 361½, 362½, 363½, 364½, 365½, 366½, 367½, 368½, 369½, 370½, 371½, 372½, 373½, 374½, 375½, 376½, 377½, 378½, 379½, 380½, 381½, 382½, 383½, 384½, 385½, 386½, 387½, 388½, 389½, 390½, 391½, 392½, 393½, 394½, 395½, 396½, 397½, 398½, 399½, 400½, 401½, 402½, 403½, 404½, 405½, 406½, 407½, 408½, 409½, 410½, 411½, 412½, 413½, 414½, 415½, 416½, 417½, 418½, 419½, 420½, 421½, 422½, 423½, 424½, 425½, 426½, 427½, 428½, 429½, 430½, 431½, 432½, 433½, 434½, 435½, 436½, 437½, 438½, 439½, 440½, 441½, 442½, 443½, 444½, 445½, 446½, 447½, 448½, 449½, 450½, 451½, 452½, 453½, 454½, 455½, 456½, 457½, 458½, 459½, 460½, 461½, 462½, 463½, 464½, 465½, 466½, 467½, 468½, 469½, 470½, 471½, 472½, 473½, 474½, 475½, 476½, 477½, 478½, 479½, 480½, 481½, 482½, 483½, 484½, 485½, 486½, 487½, 488½, 489½, 490½, 491½, 492½, 493½, 494½, 495½, 496½, 497½, 498½, 499½, 500½, 501½, 502½, 503½, 504½, 505½, 506½, 507½, 508½, 509½, 510½, 511½, 512½, 513½, 514½, 515½, 516½, 517½, 518½, 519½, 520½, 521½, 522½, 523½, 524½, 525½, 526½, 527½, 528½, 529½, 530½, 531½, 532½, 533½, 534½, 535½, 536½, 537½, 538½, 539½, 540½, 541½, 542½, 543½, 544½, 545½, 546½, 547½, 548½, 549½, 550½, 551½, 552½, 553½, 554½, 555½, 556½, 557½, 558½, 559½, 560½, 561½, 562½, 563½, 564½, 565½, 566½, 567½, 568½, 569½, 570½, 571½, 572½, 573½, 574½, 575½, 576½, 577½, 578½, 579½, 580½, 581½, 582½, 583½, 584½, 585½, 586½, 587½, 588½, 589½, 590½, 591½, 592½, 593½, 594½, 595½, 596½, 597½, 598½, 599½, 600½, 601½, 602½, 603½, 604½, 605½, 606½, 607½, 608½, 609½, 610½, 611½, 612½, 613½, 614½, 615½, 616½, 617½, 618½, 619½, 620½, 621½, 622½, 623½, 624½, 625½, 626½, 627½, 628½, 629½, 630½, 631½, 632½, 633½, 634½, 635½, 636½, 637½, 638½, 639½, 640½, 641½, 642½, 643½, 644½, 645½, 646½, 647½, 648½, 649½, 650½, 651½, 652½, 653½, 654½, 655½, 656½, 657½, 658½, 659½, 660½, 661½, 662½, 663½, 664½, 665½, 666½, 667½, 668½, 669½, 670½, 671½, 672½, 673½, 674½, 675½, 676½, 677½, 678½, 679½, 680½, 681½, 682½, 683½, 684½, 685½, 686½, 687½, 688½, 689½, 690½, 691½, 692½, 693½, 694½, 695½, 696½, 697½, 698½, 699½, 700½, 701½, 702½, 703½, 704½, 705½, 706½, 707½, 708½, 709½, 710½, 711½, 712½, 713½, 714½, 715½, 716½, 717½, 718½, 719½, 720½, 721½, 722½, 723½, 724½, 725½, 726½, 727½, 728½, 729½, 730½, 731½, 732½, 733½, 734½, 735½, 736½, 737½, 738½, 739½, 740½, 741½, 742½, 743½, 744½, 745½, 746½, 747½, 748½, 749½, 750½, 751½, 752½, 753½, 754½, 755½, 756½, 757½, 758½, 759½, 760½, 761½, 762½, 763½, 764½, 765½, 766½, 767½, 768½, 769½, 770½, 771½, 772½, 773½, 774½, 775½, 776½, 777½, 778½, 779½, 780½, 781½, 782½, 783½, 784½, 785½, 786½, 787½, 788½, 789½, 790½, 791½, 792½, 793½, 794½, 795½, 796½, 797½, 798½, 799½, 800½, 801½, 802½, 803½, 804½, 805½, 806½, 807½, 808½, 809½, 810½, 811½, 812½, 813½, 814½, 815½, 816½, 817½, 818½, 819½, 820½, 821½, 822½, 823½, 824½, 825½, 826½, 827½, 828½, 829½, 830½, 831½, 832½, 833½, 834½, 835½, 836½, 837½, 838½, 839½, 840½, 841½, 842½, 843½, 844½, 845½, 846½, 847½, 848½, 849½, 850½, 851½, 852½, 853½, 854½, 855½, 856½, 857½, 858½, 859½, 860½, 861½, 862½, 863½, 864½, 865½, 866½, 867½, 868½, 869½, 870½, 871½, 872½, 873½, 874½, 875½, 876½, 877½, 878½, 879½, 880½, 881½, 882½, 883½, 884½, 885½, 886½, 887½, 888½, 889½, 890½, 891½, 892½, 893½, 894½, 895½, 896½, 897½, 898½, 899½, 900½, 901½, 902½, 903½, 904½, 905½, 906½, 907½, 908½, 909½, 910½, 911½, 912½, 913½, 914½, 915½, 916½, 917½, 918½, 919½, 920½, 921½, 922½, 923½, 924½, 925½, 926½, 927½, 928½, 929½, 930½, 931½, 932½, 933½, 934½, 935½, 936½, 937½, 938½, 939½, 940½, 941½, 942½, 943½, 944½, 945½, 946½, 947½, 948½, 949½, 950½, 951½, 952½, 953½, 954½, 955½, 956½, 957½, 958½, 959½, 960½, 961½, 962½, 963½, 964½, 965½, 966½, 967½, 968½, 969½, 970½, 971½, 972½, 973½, 974½, 975½, 976½, 977½, 978½, 979½, 980½, 981½, 982½, 983½, 984½, 985½, 986½, 987½, 988½, 989½, 990½, 991½, 992½, 993½, 994½, 995½, 996½, 997½, 998½, 999½, 1000½, 1001½, 1002½, 1003½, 1004½, 1005½, 1006½, 1007½, 1008½, 1009½, 1010½, 1011½, 1012½, 1013½, 1014½, 1015½, 1016½, 1017½, 1018½, 1019½, 1020½, 1021½, 1022½, 1023½, 1024½, 1025½, 1026½, 1027½,

Eisenbahn-Aktien.				Prioritäts-Obligationen.				Prioritäts-Obligationen.				Preussische Fonds.				Fremde Fonds.				Bank- und Industrie-Papiere							
Dividende pro 1867/68.																								Dividende pro 1867/68.			
Aachen-Maastricht	0	4	34	63	Aachen-Düsseldorf	4	83	3	Magdeb. Bittensb.	3	68 1/2	63	Freiwillige Anleihe	4	96 1/2	63	Sächsische Anleihe 1866	4	93 1/2	63	Verkehr-Rassen-Ber	9 1/2	4	153 1/2	63		
Aktien-Kiel	5	4	111	6	do. II. Em.	4	82 1/2	63	do.	4	91	63	Staats-Anleihe 1859	5	102 1/2	63	Sächsische Präm.-Anl.	4	100 1/2	63	Bankle-Ges.	8	4	125	63		
Amsterd.-Rotterb.	5 1/2	4	95	63	do. III. Em.	4	88	63	Niederst. Möst. I.	4	87 1/2	63	Staatsanleihe bis.	4	94 1/2	63	35 A.-Loose	—	30 1/2	63	Immob.-Ges.	—	4	74	63		
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	130	63	Aachen-Maastricht	4	77 1/2	63	do. II.	4	83	63	do.	4	87 1/2	63	Baierische Präm.-Anl.	4	104	63	—	5	—	—	63		
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	189	63	do. II. Em.	5	83 1/2	63	do. conv. I. II.	4	86 1/2	63	Staats-Schuldversch.	3	81 1/2	63	Vair. St.-Anl. 1859	4	96 1/2	63	—	5	—	—	63		
Berlin-Görlitz St.	—	4	75	63	Bergisch-Märkische I.	4	94	63	do. III.	4	82 1/2	63	Staats-Präm.-Anl.	3	120	63	Braunsch. Anl. 1866	5	100 1/2	63	Braunschweig	6 1/2	4	106	63		
do. Stamm-Prior.	—	5	92 1/2	63	do. II.	4	91 1/2	63	do. IV.	4	94 1/2	63	Kurbesische Loose	—	15	63	Deffauer Präm.-Anl.	3	96	63	Bremen	5 1/2	4	109	63		
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	163	63	do. III.	3	77 1/2	63	Niederst. Zweigb. C.	5	93 1/2	63	Kur.-u. A. Schuld	3	80	63	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	63	Coburg, Credit.	4	4	81 1/2	63		
Berl.-Potsd.-Magb.	16	4	186 1/2	63	do. Lit. B.	3	77 1/2	63	Oberschlesische A.	4	85	63	Berliner Stadt-Obli.	5	103	63	Erforder. Präm.-Anl.	3	47 1/2	63	Danzig	5 1/2	4	105 1/2	63		
Berlin-Stettin	8	4	131	63	do. IV.	4	89	33	do. B.	3	77 1/2	63	do.	4	95	63	Sächsische Anleihe	5	106 1/2	63	Darmstadt, Credit.	6 1/2	4	103 1/2	63		
Böhm. Westbahn	5	5	69 1/2	6	do. V.	4	89	63	do. C.	4	83 1/2	63	do.	3	76	63	Schwedische Loose	—	10 1/2	63	Deffau, Credit.	5	4	96 1/2	63		
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	111 1/2	63	do. VI.	4	86	63	do. D.	4	83 1/2	63	Börsenbank-Anleihe	5	100 1/2	63	Defferr. Metallanl.	5	51 1/2	63	—	0	0	2 1/2	63		
Brieg-Neisse	5 1/2	4	96	63	do. VII.	4	86	63	do. E.	3	76 1/2	63	Kur. u. R. Pfandbr.	3	75 1/2	63	— National-Anl.	5	55 1/2	63	—	11	5	164	63		
Cöln-Minden	8 1/2	4	119 1/2	63	do. VIII.	4	82 1/2	63	do. F.	4	89 1/2	63	do. neue	4	83 1/2	63	— 1854er Loose	4	71 1/2	63	—	5 1/2	1	86	63		
Cöln-Oberb. (Wilsb.)	4	4	111	63	do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	63	do. G.	4	89	63	Offpreuss. Pfandbr.	3	76 1/2	63	— Credit-Loose	—	38 1/2	63	—	8	4	118 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	109 1/2	63	do. II.	4	88 1/2	63	Defferr.-Französisch	3	268	63	do.	4	84 1/2	63	— 1860er Loose	5	78 1/2	63	Eisenbahnbedarf.	12 1/2	5	143	63		
do. Stamm-Prior.	5	5	109 1/2	63	Berlin-Anhalt	4	90 1/2	63	nene	3	265 1/2	63	do.	4	90 1/2	63	— 1864er Loose	—	65	63	Genf, Credit.	5 1/2	4	183 1/2	63		
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/2	63	do. Lit. B.	4	93 1/2	63	Rheinl. u.	4	83	63	Bommerische Pfandbr.	3	75	63	— 1864er Sch.-A.	5	60 1/2	63	Gera	5 1/2	4	98 1/2	63		
Sachsen-Bitt.	9 1/2	4	52	6	Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	63	o. v. St. gar.	3	78	63	do. neue	4	83 1/2	63	Italienische Anleihe	5	65 1/2	63	Gotha	5 1/2	4	90 1/2	63		
Ludwigshafen-Ber.	13 1/2	4	154 1/2	63	do. II. Em.	4	88	63	do. III. Em. 58/60	4	89 1/2	63	Polsische Pfandbr.	4	84 1/2	63	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	63	Hannover	4	4	85	63		
Magdeburg-Halberst.	18	4	203	63	do. C.	4	85	63	do. 1862	4	89 1/2	63	do. neue	3	—	63	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 1/2	63	Höcker Aktien.	11 1/2	5	105 1/2	63		
Magdeburg-Leipzig	18	4	203	63	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	85	63	do. v. St. gar.	4	—	63	do. neue	4	—	63	do. 1866	5	115 1/2	63	Hypoth. (D. Hübner)	4 1/2	1	—	63		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	109 1/2	63	do. C.	4	85	63	Rhein-Nahe-Bahn	4	92 1/2	63	Sächsische Pfandbr.	4	88 1/2	63	Russ.-poln. Sch.-Obli.	4	66 1/2	63	Erbe Pr. Hypoth.-G.	6 1/2	4	110 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	5	5	109 1/2	63	Berlin-Stett. I. Em.	4	95 1/2	63	do. II.	4	92 1/2	63	Schlesische Pfandbr.	3	—	63	Var.-Obli. 500 Rl.	4	98	63	Königsberg	6 1/2	4	109 1/2	63		
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/2	63	do. II. Em.	4	82 1/2	63	Mosko-Nisjan	5	86	63	do. Lit. A	4	—	63	Amerikaner	6	80	63	Leipzig, Credit.	7 1/2	4	104	63		
Sachsen-Bitterf.	9 1/2	4	52	6	do. III. Em.	4	82 1/2	63	Nisjan-Kozlow	5	81	63	Westpreuss. Pfandbr.	3	78 1/2	63	Amsterd. furz	2 1/2	142	63	Magdeburg	4	4	88 1/2	63		
Ludwigshafen-Ber.	13	4	144 1/2	63	do. IV. Em.	4	82 1/2	63	Kupfert.-Cref. K. G.	4	91 1/2	63	do.	4	82	63	do. 2 Mon.	2 1/2	141 1/2	63	Meiningen, Credit.	7	4	99 1/2	63		
Magdeburg-Halberst.	18	4	203	63	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	63	do. II.	4	81 1/2	63	do. neue	4	83 1/2	63	do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	63	Rheinr. Bergw.	5	4	41 1/2	63		
Magdeburg-Leipzig	18	4	203	63	Cöln-Erfeld	4	88 1/2	63	do. III.	4	88 1/2	63	do. neueste	4	89 1/2	63	Hamburg furz	2 1/2	150 1/2	63	Rothbar, Credit.	0	1	22	63		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	109 1/2	63	Cöln-Minden	4	96 1/2	63	Schleswigsh.	4	88 1/2	63	Kur.-u. Renth. Rentr.	4	90 1/2	63	do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/2	63	Norddeutsche	7 1/2	4	123 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	5	5	109 1/2	63	do. II. Em.	5	101 1/2	63	Stargard-Posen	4	—	63	Bommerische	4	90 1/2	63	London 3 Mon.	2 1/2	6 22 1/2	63	Oesterreich, Credit.	7 1/2	5	116 1/2	63		
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/2	63	do. III. Em.	4	81 1/2	63	do. II.	4	90	63	Polsische	4	87	63	Paris 2 Mon.	2 1/2	80 1/2	63	Posen	5 1/2	4	99	63		
Sachsen-Bitterf.	9 1/2	4	52	6	do. IV. Em.	4	82 1/2	63	Südosterr. Staatsb.	3	224 1/2	63	Preussische	4	88 1/2	63	Wien Defferr. B. 8 L.	4	34 1/2	63	Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	11	143 1/2	63		
Ludwigshafen-Ber.	13	4	144 1/2	63	do. V. Em.	4	82 1/2	63	Thüringer	4	83 1/2	63	Westbälisch-Rhein.	4	91	63	do. 2 Mon.	4	34 1/2	63	Ritterchaft. Preuss.	4 1/2	4	86	63		
Magdeburg-Halberst.	18	4	203	63	Cöln-Oberb. (Wilsb.)	4	82	63	do. III.	4	83	63	Sächsische	4	89 1/2	63	Angesborg 2 Mon.	2 1/2	56 24	63	Rothbar, Credit.	6 1/2	4	115	63		
Magdeburg-Leipzig	18	4	203	63	do. II. Em.	4	82 1/2	63	do. IV. Em.	4	93 1/2	63	Schlesische	4	89 1/2	63	Leipzig 8 Tage	4	99 1/2	63	Sächsischer	7 1/2	4	117 1/2	63		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	109 1/2	63	do. III. Em.	4	82 1/2	63	Fr. Bln. u. R. 99 1/2	63	Do. ohne R. 95 1/2	63	Gold und Paptergeld.					Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 25	63	Sächsischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/2	63	
do. Stamm-Prior.	5	5	109 1/2	63	do. IV. Em.	4	86	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Dollars	1	11 1/2	63	Paris 2 Mon.	2 1/2	80 1/2	63	Thüringen	4	4	72 1/2	63		
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/2	63	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Napoleons	5	11 1/2	63	Wien Defferr. B. 8 L.	4	34 1/2	63	Verins-B. (Hamb.)	8 1/2	4	112 1/2	63		
Sachsen-Bitterf.	9 1/2	4	52	6	Cöln-Erfeld	4	88 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Rosibons	112 1/2	63	do. 3 Mon.	6	90 1/2	63	Weimar	4 1/2	4	85 1/2	63			
Ludwigshafen-Ber.	13	4	144 1/2	63	Cöln-Minden	4	96 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Sovereigns	6 23 1/2	63	Warschan 8 Tage	6	92 1/2	63	Wien-V. (Schäfer)	7	4	104	63			
Magdeburg-Halberst.	18	4	203	63	do. II. Em.	5	101 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Goldkronen	9 7 1/2	63	Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	63					63			
Magdeburg-Leipzig	18	4	203	63	do. III. Em.	4	81 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Goldp. Zollpf.	467	63										63		
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	109 1/2	63	do. IV. Em.	4	86	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Friedrichsdor	113 1/2	63										63		
do. Stamm-Prior.	5	5	109 1/2	63	do. V. Em.	4	82 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Silber	2925	63										63		
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/2	63	do. VI. Em.	4	82 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63													63		
Sachsen-Bitterf.	9 1/2	4	52	6	do. VII. Em.	4	82 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63													63		
Ludwigshafen-Ber.	13	4	144 1/2	63	do. VIII. Em.	4	82 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63													63		
Magdeburg-Halberst.	18	4	203	63	do. IX. Em.	4	82 1/2	63	Do. 95 1/2	63	Do. 95 1/2	63				</											

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Deutschlands berühmte Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 farbigen Abbildungen, großes nationales Porträt, 4. Octav, sehr elegant nur 1 Thlr. 1111. 22 22 22 22
Deutschland, sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. 375 Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit 16 farbigen Holzschnitten in Blattgröße, nur 1 Thlr. 1111. 22 22 22 22
Die Dresdener Gemäldesammlung, enthaltend 24 Photographien der berühmtesten Bilder derselben, elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Thlr. The London Museum. Prachtwerk mit 24 Photographien, nach Gemälden dieser berühmten Gallerie, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. Die Schweiz, malerisch und romantisch, 800 Seiten mit 230 feinen Abbildungen, 40 Sgr. 1) Schiller's sämtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) Goethe's Werke, 6 Bände; 3) Menzel, Classischer Haus-Altar aller Nationen. 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk elegant geb. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. Dr. Rud. Wagner, Technologie. 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. Geschichte der französischen Kaiserreiche Napoleons, mit 180 prächtigen Illustrationen, große Militär ruppen und Uniformen, 566 Seiten gr. Oktav, Text. Velinpapier, statt 7 Thlr. nur 2 Thlr. Hamburger Novellen, pikant, interess. 3 Bde. 25 Sgr. Heger, große ausführliche Weltgeschichte. 680 Seiten gr. Octav, Prachtband 1 Thlr. Klose, Fren- und Geistesgeschichte und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. Schottke's humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Jean 1) Paul's Werke, 3 Bde. 2) Der confiteur's Eulenspiegel. Ladenpr. 3 Thlr. 3) Aus dem Leben eines Richters. Criminalgeschichte. 2 Bde. Ladenpr. 3 Thlr. Alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Cornelia, Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bde. mit 16 der feinsten Stahlstiche, mit Goldschnitt, statt 4 Thaler, nur 1 Thaler. Das echte Buch der Welt, gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 illust. Quart, elegant geb. nur 50 Sgr. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bde., gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. Der Feierabend, Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde. mit 20 prächt. Stahlstichen 18 Sgr. Meyer's Universum, mit sehr vielen prächtigen Stahlstichen, und erklärendem Text. 40 Sgr. Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände. 3 Thaler 28 Sgr. 1) Shakespeares sämtliche Werke, illust. neueste Ausgabe in 12 Bänden, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtb. 2) Schiller-Album, neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Von r. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. Alexander Dumas's Romane hübsche deutsche Ausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. Feiertage, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen etc. 2 Bände. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankheiten 1 Thlr. 1) Feiertage, hübsche Oktav-Ausgabe. 2) Körners sämtliche Werke, Prachtband. 3) Jaroslav, Enthaltungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav. Ladenpreis 4 1/2 Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 Bde. Bde. gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 31 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prächt. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. Boz, ausgewählte Romane. 60 Bde., 2 Thlr. Casanova's Memoiren, vollständige, illustrierte, deutsche Ausgabe, 17 Bde. aroß Okt., nebst Bilder-Gallerie mit 100 Kupferstichen 8 Thlr. Das malerische Rheinland, 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Marryat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 Bde. gr. Oct., 1200 Seiten stark, einer der schönsten histor. Romane der Neuzeit, 5 Thlr. Beide Werke zusammen 56 Sgr. Dichterwald für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. Neues Dichter-Album der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Rückert, Hebel, Uhland, Freiligrath etc., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergrößen Mythologie illustrierte, aller Dichter, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. 2) Waffons Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel, 2 Bde. mit mehreren 100 Abbildungen. Beide Werke zusammen 1 Thlr. 27 Sgr. Das Weltall, großes naturhistorisches Prachtwerk, mit sehr vielen feinen Kupfern, 3 Bände groß Oktav, elegant 2 Thlr. Atentener des Chevaliers Gaubias, 3 Bände, groß Oktav 1 1/2 Thaler. Neue Frauenzukunft, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. Das Noviziat, 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschönerung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sänlerin, 2 Thlr. Die Verschönerung in Berlin, 2 Thlr. Zeitden und Minna, 4 Bände, 1 Thlr. Hamburger Broschüren, von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Dredt Eugen Sues's Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1 1/2 Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Lieder, einzeln 2 1/2 Thlr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentskinder, Eugenien, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Cenerentola, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Acker, Jungmann, Mendelssohn, Bartholdy, Richards u. f. w. Indrps. 4 Thlr., nur 1 Thlr. Jugend-Album, 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prächtvoll ausgestattet 1 Thlr. Festgabe auf 1869. Brillantes Weihnachtsgeschenk für Jedermann 1 Thlr. Tanz-Album auf 1869. 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. 12 leichte Tänze für Violine zus. 1 Thlr. Mozart's sämtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. Beethoven's sämtliche Sonaten für Piano 1 1/2 Thlr. Volkslieder-Album, 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 1 Thlr. Schubert, Wälderlieder, Winterreise, Schwanengesang etc., zus. nur 1 Thlr. Chopins 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen 1 1/2 Thlr. außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Preises bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrierte Werke gratis.

Gratis

Jeder

Jeder Anstra wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Pianoforte-Magazin

VON C. Wolkenhauer

In Stettin, Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Planinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenomirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu Fabrikpreisen verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Baker-Guano und andere Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalz, alt stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,

Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Um bis zu dem

bevorstehenden Schluß der Saison

mit meinem reichhaltigen Lager

fertiger Herren- und Kinder-Garderoben

vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben

nunmehr zu Einkaufspreisen

und gestatte mir darauf hinzuweisen, daß der Schnitt meiner Herren-Garderoben durchweg modern und gefällig, die Stoffe in vorzüglicher Güte und die Arbeit mit der allergrößten Akkurate und Sorgfalt hergestellt ist. meine Kinderanzüge hingegen höchst elegant, gut, kleidlich und zugleich praktisch angefertigt sind.

Th. Press, vorm. Julius Chan,
Stralsund C. 1.

Dem rauchenden Publikum wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich seinen Cigarrenbedarf zu Fabrik (en-gros) Preisen zu acquiriren. Unterzeichneter, der den Artikel genau kennt, hat große Polken Cigarren erstanden und offerirt in ausgezeichneter Qualität:

Für Maucher!

La Victoria (Carmen u. Cuba Brasil) per Mille 12 Thlr. — La Caoba, (Amst. Cub. Brasil. 14 Thlr. — La Rosta, (Amst. Cub. Havana 15 Thlr. — La Fortuna, (Hst. Cub. Havana) 17 Thlr. — La India, (Sedl. Havana) 18 Thlr. — Havana Upmann, (Havana) 22 Thlr. — Lydia Thompson (Havana) 26 Thlr.

Vorstehende Preise sind mindestens 30 % niedriger, als die üblichen Detailpreise. Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Postzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westfalen.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran (Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendes Mitglied der Societ  medicopraticue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit länger als zwanzig Jahren in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsproceß, befindet sich vielmehr ganz in dem ungeschwächten primitiven Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und zeichnet sich daher vor allen anderen Thranarten durch einen überwiegenden Gehalt an heilkräftigen Ingredienzien aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung bedeutend wirksamer und zuverlässiger ist, sondern auch durch viel kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt, zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitzt, leicht vertragen und gut verdaut zu werden. Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen therapeutischen Vorzüge erweist sich der Dr. de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen besseren Geschmack und Geruch unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In Original-Flaschen, deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Enveloppen zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen, ist der Dr. de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen aus dem Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei **Ferd. Keiler.**

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brillen, Theater, Jagd- und Reisegläser in unübertrefflicher Güte empfangen zu sehr billigen Preisen die optische und mechanische Werkstatt von **Ernst Stäger,** Frauenstraße 18.

Kiefern-Saamen,

wie auch andere Waldsämereien in frischer zuverlässiger Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen etc. zu Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigt und sendet auf Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis. Schoenthal bei Sagan in Pr. Schlesien. **H. Gaertner.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstra-ße 6. Auswärtige brieflich! — Schon über 100 geheilt.

Frauenstr. 41.

Die neue Sendung Lemgoer Meerchaum-Cigarren-Spigen empfiehlt

J. Sellmann, Frauenstr. 41

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Baderlei zu erlernen, kann sich melden bei **Th. Miers,** Bader-Meister, gr. Bollwerkstraße 48.

Ein Gärtner

wird zum 15. Februar nach einem Gute in der Nähe Stettins gesucht. Näheres im Comptoir Lindenstraße 4, 1 Treppe.

Vermietungen.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine Wohnung zu vermietten. Näheres große Bollwerkstraße 43.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1. Klasse 139. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 74,103. 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 18,519 und 32,611. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 19,383 und 25,373. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 80,744, 85,404 u. 94,103, und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 83,94 und 18,568. Berlin, den 6. Januar 1869.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 7. Januar 1868. Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von D. Nicolai.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Polen und Breslau). III. 11 U. 35 M. Morg. (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends. In Althausen Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Barm, Swinemünde, Cammin und Trepow a. H. nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 11 U. 35 M. Morg. (Courierzug) (Courtezug). III. 5 U. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Ang und Kreuz). III. 11 U. 34 M. Morg. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Polen u. Kreuz). VI. 10 U. 40 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 U. 4 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 M. Nachmittags IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Ratibpost nach Pommerendorf 4 U. 5 Min. früh.
Ratibpost nach Gränhof 4 U. 15 M. fr. 10 U. 45 M. Bm.
Ratibpost nach Grabow und Bülchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Bülchow 11 U. 25 M. Bm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerendorf 11 U. 25 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Gränhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35 M. Nachm.
Personenpost nach Pö 4 U. 6 M. Am.
Ankunft:
Ratibpost von Gränhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Bm.
Ratibpost von Pommerendorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Ratibpost von Bülchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Bülchow u. Grabow 11 U. 20 M. Bm. und 7 Uhr 40 Min. Abends.
Botenpost von Pommerendorf 11 U. 30 Min. Bm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Gränhof 4 Uhr 45 Min. Nachm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Bülchow 10 Uhr Bm.